

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das neue Volk. 1919-1933 1931

21 (23.5.1931)

DAS NEUE VOLK

WOCHENSCHRIFT FÜR CHRISTLICH-SOZIALE POLITIK UND KULTUR

Geschäftsstelle: Würzburg, Karthause 11a, Fernsprecher Nr. 6015. — Postcheckkonto: Verlag Nr. 12329 Nürnberg. Partekasse: Postcheckkonto Nürnberg Nr. 3033, Reichsgeschäftsstelle der Arbeiter- und Bauernpartei Deutschlands. — Druck: Werkbunddruckerlei Würzburg.

ARBEITER- UND BAUERN-PARTEI DEUTSCHLANDS

Erscheint jeden Samstag. Bezugspreis monatlich für Deutschland 0,60 RM, für das Bezugsgebiet Fr. 4,50, für Österreich S. 1,40 einschließlich Zustellgebühr. POSTVERLAGSORT WÜRZBURG. Herausgeber u. verantwortlich: Vitus Heller, Würzburg.

Nr. 21 / 12. JAHRGANG

SAMSTAG / 23. MAI 1931

EINZELNUMMER 20 PFG.

Europa treibt zur Katastrophe!

Der Nationalist Doumer Präsident von Frankreich. — Briand in Genf in scharfer Front gegen Deutschland. — Schluß der Locarnopolitik. — Die europäische Idee zusammengebrochen. — Dahinter die Weltrevolution.

Es kracht im ganzen europäischen Gebälke!

Das System Europas heißt: Kapitalismus, Militarismus! Dieses System bedeutet den Untergang der westeuropäischen Völker, zunächst Deutschlands!

Der Weltkrieg 1914/18 ist bis heute nicht liquidiert! Die Völker Europas sind geknebelt durch die ausbeuterischen Fesseln jener Macht, für die ihre Millionen im Weltkriege ihr Blut opfern mußten, die internationale Hochfinanz! Millionen häufen ihre Reichtümer. Bankpaläste beherrschen als moderne Zwingburgen die Völker. Die weiße Sklaverei schlägt Millionen und abermals Millionen in die Ketten ungeheurer Ausbeutung, Verelendung, Arbeitslosigkeit. Die Produktion stockt. Fabriken stehen stille. Millionen Zentner Getreide werden vernichtet, Kaffee wird ins Meer versenkt, Gottesgüter der Erde sabotiert, und Millionen Menschen verhungern, andere hungern!

Das ist das Stigma der kapitalistischen Westwelt! Höher geht die Unzucht als zur Zeit Neros! Grausamer ist die Sklaverei als zur Zeit von Onkel Toms Hütte!

Die Entwicklung einer solchen Gesellschaft nähert sich ihrem äußersten Krisenpunkt! In Spanien Volkssturm gegen bisherige Unterdrücker bis zu verzweifelten Vernichtungskämpfen! In Schweden Torpedoboots- und MG. gegen streikende Arbeitermassen! In England dumpfes Brüten der Volksmassen unter dem äußeren Schein einer Regierungsordnung. In Deutschland Diktatur und wachsende Auflehnung der Arbeiter und Bauern!

Europa hat aus dem Kriege nichts gelernt. Es hat kein Reich des Friedens, der Gerechtigkeit nach dem Kriege aufgebaut. Die Götzen Geldsack und Militarismus herrschen weiter!

Nun treibt die Entwicklung folgerichtig weiter. Es kommt, wie wir 1920 schon geschrieben haben: Wenn dieses Europa aus dem Kriege heraus nicht zu einem ganz groben Metanoete, zu einer radikalen Umkehr seines ganzen Denkens und Handelns kommt, schlittert es in eine neue, noch fürchterlichere Katastrophe hinein! Heute bahnt sich diese in greifbarer Nähe an!

In Frankreich ist der nationale Doumer an Stelle des friedlich eingestellten Briand Präsident geworden! Und in Genf hat Briand als Vertreter Frankreichs ein glattes, energisches „Nein!“, ja ein förmliches Verbot gegenüber Deutschland in der Frage des deutsch-österreichischen Zollpaktes ausgesprochen! Eine Lösung aus diesem wachsenden Konflikt kann von den heutigen politischen Mächten nicht mehr gefunden werden.

Einmal versuchte es die Demokratie mit der demokratischen Halbheit Stresemann, Briand, Masaryk versuchten mit Demokratie zum europäischen Frieden zu kommen. Diese Politik ist zerschlagen! Und zwar trägt daran die geradezu schusterhafte Außen- wie Innenpolitik Deutschlands, d. h. seiner herrschenden Parteien, vor allem der verantwortlichen Zentrumspartei, die Hauptschuld! Brüning tritt nach dem Osten, Trevarius ließ seine nationalistischen Drohreden los. Curtius machte den Saltomortale des Handelsvertrags mit Oesterreich, hinter dem Rücken der anderen europäischen Vertragspartner. Groener tritt im Reichstage auf, als sei die Zeit Wilhelm des II. wieder gekommen! Der Zentrumsredner Erasing salutierte wie ein Kaiserhofredner! Der Sozialdemokrat Schöppflin will lieber zehnmal mit Groener, als einmal mit Stöcker gehen! Der Stahlhelm singt in jeder deutschen Gemeinde die „Wacht am Rhein“. Die Hitlerpartei holt 6 Millionen Deutscher als Wähler für eine Phrasengalopp-Politik. Und hinter dem Ganzen steht doch keine Kraft, doch kein Weg, doch kein Ziel!

Was macht Ihr mit dem Westen? Was macht Ihr mit Frankreich, England, wenn sie mehr als in Genf auf den Tisch schlagen? Wenn sie marschieren? Was macht Ihr mit dem Youngplan? Was mit Amerika und den ausländischen Gläubigern? Was, da Ihr ein Volk von 5 Millionen Arbeitslosen habt, da unsere Gemeinden von dem finanziellen Bankrott stehen? Da nur noch 49 Prozent der deutschen Produktion unter Arbeit steht?

Ein deutsches Volk der Arbeiter- und Bauern wüßte, was es machen würde! Es sähe im ganzen kapitalistischen Westen den Untergang. Es sähe ihm die Verklammerung, die Kata-

strophe! Es würde sich lossagen von diesem Westen, der ihm Versailles, Youngplan, Schulden und Zinsen auflädt und ihm Blutkonkurrenz macht zum Ersticken und ihm keinen Absatzplatz mehr geben kann! Es würde im Osten die weiten Völkerschaften mit Urnatürlichkeit und Urkraft sehen und ihre ungeheuren Länderecken, die dünn bevölkert sind und ihren neuen Willen zu einem fürchterlich gewaltigen neuen Aufbau einer ganz neuen Gesellschaft und Wirtschaft, eine neue Macht, die ganz einfach die Zukunft heißt! Und es würde dorthin seine Anlehnung suchen und finden!

War es nicht die Abkehr von Rußland vor dem Kriege, das Einsetzen für das innerlich kranke Oesterreich, das uns Weltkrieg und Niederlage brachte? Mit Rußland wäre sie der Weltkrieg gekommen, hätte es nie eine Niederlage für Deutschland gegeben!

Und heute?

Eine Zentrumsregierung kann nicht mit Rußland gehen! Aber eine Regierung der Arbeiter und Bauern hätte sofort diese Linie! Und sie hieße „Freiheit“. Sie bedeutete: „Brot“. Sie bedeutete auch: Frieden! Kein Westblock würde wagen, diesen Ost-Mittelpunkt auch nur anzutasten! Und im Innern käme die Bereinigung vom Kapitalismus!

So oder so: Mit oder ohne Katastrophe: Es muß dahin kommen! Die Welt steht nicht stille! Notverordnungen Brünings und Diktaturen halten sie nicht auf! Sie dreht sich doch, auch heute noch! Und wenn zehnmal Kopernikus und Galilei es abschwören müßten: Sie dreht sich doch noch!

Kein Hitler hält diese Entwicklung auf. Mag er von „Legalität“ trüben, oder putschen, mag er nun mit dem Zentrum das Bündnis schließen und seinen Göring zum Fußfall nach Rom schicken: Beide, Zentrum und Hitler gemeinsam, zutiefst Sklaven der gleichen Mächte, die heute Europa beherrschen und seine Völker versklaven und nie zur Ruhe kommen lassen und immer Krieg segnen, wenn ihre Geld-

AUS DEM INHALT:

Organisierter Hunger — Klostersturm über Spanien — Zur Landtagswahl in Oldenburg — Anfang Juni neuer Hungerdiktat — Das Reaktionäre der Freidenker — Bolschewismus in Spanien — Du solltest Opfer sein (Fortsetzung) — Ein Vorschlag zur rechten Zeit, Erwerbslosenunterstützung produktiv zu machen — Führt den Kampf in der Kommune! — Arbeitgeber unter sich — Aus der Bewegung.

beutel dabei gefüllt werden, und Völker opfern, wenn ihre Macht und ihre Geldsäcke dabei profitieren! Sie sind beide nur Förderer des Tempos der Katastrophe! Mehr nicht! Sie sind nicht Freiheit! Diese liegt hinter Brüning, hinter Hitler, hinter, nach der Katastrophe!

Diese Freiheit schafft nur das deutsche Mehrheitsvolk, das Volk der Bauern und Arbeiter, von Amboß und Pflug, das Volk der roten Fahne und des schwarzen Kreuzes, das Volk, das „Freiheit und Evangelium“ zu seinem Schlachtruf macht! Dieses Volk befreit nicht nur Deutschland, es befreit mit Deutschland auch Europa!

Alles in allem: Überall die Anzeichen:

Eine ganze alte Welt liegt in den letzten Zuckungen! Reißt die Menschen nochmals in den Strudel!

Eine neue Welt der Freiheit der Völker kündigt sich an! Darzwischen liegt der Sturm der Volks- und Völkerstürme! Mit Volkzorn und Gotteszorn!

Das Volk steht auf, der Sturm bricht los! V. H.

Alarm für die Arbeiter und Bauern.

Die letzte Stunde für die Einheitsfront!

Reichsfinanzminister Dietrich:

„Auf das Schlimmste einstellen“.

Wir sind seit längerer Zeit gewohnt, daß die Gegensätze offener werden. In allen Lagern wird eine deutliche Sprache gesprochen und wo das nicht geschieht, kann man unschwer erkennen, wohin der Kurs geht. Auch von der Seite der herrschenden Klassen, aus dem Lager der Regierung hört man in den letzten Monaten eine immer deutlichere Sprache. Am klarsten aber wird sie jetzt, wo die breiten Volksmassen unter der kapitalistischen Krise stärkere revolutionäre Erscheinungen aufweisen und die Gefahr für die Bourgeoisie und ihre Herrschaft größer wird. Wir zitieren drei Aussprüche die für die Lage charakteristisch sind. Den einen vom Reichsfinanzminister Dietrich, den anderen von dem deutschnationalen Junker Oldenburg-Januschau und den dritten von Direktor Marschall, dem Leiter der Rundfunkpropaganda der Zentrumspartei, der Partei des Klerus und des Mißbrauchs der Religion.

Reichsfinanzminister Dietrich auf einer Wahlversammlung in Varel am 12. Mai:

„Wenn der vorige Sommer noch glimpflich überwunden wurde und das Reich seit November keinen Pfennig Kredit mehr braucht, so ist die Lage jetzt dadurch erschwert, daß die Arbeitslosigkeit in erwarteter und erhöhter Umfänge nicht zurückging. Ein endgültiges Urteil ist natürlich zur Zeit nicht möglich, aber man muß sich darauf einstellen, daß der schlimmste Fall eintreten kann.“

Von Oldenburg-Januschau auf einer Wahlversammlung in Oldenburg am 11. Mai:

„Die Parole muß jetzt heißen: „Der Feind steht links“. Die Mitte wird schließlich nichts mehr mitzureden haben. Der Endkampf wird zwischen den Rechten und den Kommunisten auszufochten sein. Ein scharfes Augenmerk muß man auf die große nationalistische Bewegung haben und mit ihr zusammengehen, soweit, wie es notwendig ist.“

Direktor Marschall auf der Tagung der Rundfunk-Arbeitsgemeinschaft der deutschen Katholiken:

„Der Rundfunk hat als Kulturfaktor heute ein besonders verantwortungsvolles Amt, weil er auf der Scheide zweier Welten steht in den großen Geistesauseinandersetzungen zwischen Moskau und Rom. Gegen die russischen Vorträge in vier verschiedenen Sprachen, sind bereits ähnliche Schritte unternommen worden.“

Die Aussprüche vervollständigen unser seit langem gezeichnetes Bild der Lage von der herrschenden kapitalistischen Gesellschaft. Was das bedeutet für das werktätige Volk, muß uns immer deutlicher bewußt werden. Wenn man sich auf der Seite der Regierung auf das Schlimmste einstellt, dann bedeutet das letzte brutale Diktaturmaßnahmen mit allen Mitteln. Denn so oder so sollen die werktätigen Massen die Kosten der kapitalistischen Krisen tragen. Und wenn die Junker davon reden, daß der Feind links steht und die Mitte ausscheiden wird, dann heißt das nichts anderes, als daß die Mitte bei der Entscheidung zwischen Kapitalismus und Arbeiterwelt ebenfalls rechts steht. Christlicher Bauer und Arbeiter, merkt die das. Und das Zentrum sagt durch seinen Sprecher sehr richtig von der Auseinandersetzung zwischen Moskau und Rom. Nur daß es dabei nicht um geistige Dinge gehen wird, sondern um Geld und Öl und Macht, das wird verschwiegen. Denn man hat von dieser Seite immer noch „Mission“ gesagt und Kattum gemeint, genau so, wie man jetzt „Gottlosenpropaganda“ sagt und Besitz, Herrschaft und Posten verteidigt.

Wenn sich die herrschende Gesellschaft in ihrer Einheitsfront in dieser Zeit „auf das Schlimmste einstellt“, was muß das arbeitende Volk aus Stadt und Land für eine Antwort geben? Im Kampfe gegen die Einheitsfront der Ausbeuter wird die gewaltige Einheitsfront der Volksmassen zur Aktion gegen Faschismus, Hunger und Terror geschmiedet werden müssen. Arbeiter, Bauern schließt die Front!

Kleine Wochenpolitik

Der preussische Landtag nahm den Haushalt an und vertrat sich bis zum 8. Juni.

Der Vertrag des Freistaates Preußen mit den acht evangelischen preussischen Landeskirchen wurde im preussischen Staatsministerium unterzeichnet. Die jährliche Dotation beträgt 4 900 000 RM.

Dingeldey, der Führer der Deutschnationalen Volkspartei, nahm Stellung gegen das Braungutachten, forderte Youngplanrevision, in Preußen Neuwahlen bis Herbst, Wiederwahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten.

Hugenberg wurde wegen Beleidigung des früheren Reichsinnenministers zu 500 RM. Geldstrafe verurteilt.

Fünf Beamte der Landesaufnahme einer dem Reichsinnenministerium unterstehenden Behörde, wurden festgenommen. Sie sollen über 300 000 RM. unterschlagen haben.

Vom bekannten Grönlandforscher Prof. Wegener wurden Ausrüstungsgegenstände gefunden, die darauf schließen lassen, daß Wegener ein Opfer des Polareises geworden ist.

Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Gühring weilte in Rom, wo er auch eine Audienz beim Papste erhielt. In Kassel wurde eine Gruppe von Stahlhelmern von Kommunisten überfallen, wobei ein Stahlhelmann sein Leben einbüßte.

Prof. Brandt charakterisierte vor dem Reichsverband des Nahrungsmittelgroßhandels die Agrarpolitik Schieles als einen unmöglichen Versuch, 8000 unhaltbare Großbetriebe auf Kosten der 5 Millionen deutschen Bauern künstlich am Leben zu erhalten.

Der Zechenverband hat das Lohnabkommen für den Ruhrbergbau zum 30. Juni gekündigt.

Die preussische Regierung hat einen Gesetzentwurf vorbereitet, der für Siedlungszwecke den Betrag von 132 Millionen vorsieht für die nächsten fünf Jahre.

Die kommunistische Partei Braunschweigs hat ein Volksbegehren auf Auflösung des Landtages beantragt.

In der Prüfungsstelle für Kraftfahrzeuge beim Berliner Polizeipräsidenten wurden zahlreiche Unterschlagungen, die sich über eine Reihe von Jahren erstrecken, festgestellt.

Die Stuttgarter Bäckerinnung hat beschlossen, die Brotpreise um 2 Pfennig für das Kilo zu erhöhen.

Die Arbeitgeberverbände der Rheinschiffahrt haben den Schlichterspruch vom 11. Mai, der eine 4-prozentige Lohnsenkung für das Personal der Rheinschiffer vorsieht, abgelehnt.

Die preussische Gesandtschaft in München wird zu Pfingsten ihre Tätigkeit einstellen.

Der Schlichterspruch vom 24. April 1931 für die Weißhohlglasindustrie, der von einer vereinbarten Schlichtungsstelle für die Gruppen I bis V gefällt wurde, ist vom Reichsarbeitsminister Stegerwald für verbindlich erklärt worden.

Briland ist bei der Wahl zum französischen Präsidenten unterlegen. Präsident der Republik wurde Doumer. Briland soll sich nach den Genfer Tagungen aus dem politischen Leben für die nächste Zeit zurückziehen wollen.

In Spanien ist nach einer Woche schlimmster Ausschreitungen, die von monarchistischen Kreisen provoziert zu sein scheinen, wieder Ruhe eingetreten. Zahlreiche Klöster in den verschiedensten Städten wurden in Brand gesteckt. Ausweisung der Jesuiten wird gefordert. Der Belagerungsstand wurde verhängt.

Anlässlich der 40. Wiederkehr der Herausgabe der Enzyklika „Humani generis“ Leo's XIII. erließ Pius XI. eine neue Kundgebung zur sozialen Frage, die lebhaftes Echo in der Welt hervorgerufen hat.

Der Londoner Bankdiskont wurde von 3 Prozent auf 2½ herabgesetzt.

Die GPU, verhaftete 46 Angestellte des größten Moskauer Güterbahnhofs wegen Sabotageabsichten; sie sollen versucht haben, den Gütertransport vollständig in Verwirrung zu bringen.

Die Frage der deutsch-österreichischen Zollunion führte bereits am ersten Tage in Genf zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen Curtius und Briland. Der französische Außenminister antwortete mit einem eindeutigen Nein gegenüber jedem Versuch.

Ekkönig Alfons XIII. will sich an der Riviera niederlassen, wo er um die Kleinigkeit von 50 Millionen Franken zwei Schlösser erwerben will.

Der Bischof von Madrid fordert in einem Schreiben, das im Gegensatz zum unseligen Hirtenbriefe des Kardinals Segura steht, die Gläubigen und Geistlichen der Diözese auf, der Regierung Gehorsam zu leisten und zur Ordnung und zum Wohle Spaniens als Mittel zu ergreifen.

Dem Untergang entgegen!

An der deutschen Börse fanden weitere Kursrückgänge bis zu 11 % statt. Das Ausland verkauft massenhaft deutsche Papiere.

Das Eisenhüttenwerk Thale schließt mit einem neuen Verlust von 1½ Millionen Mark ab. Die Autoversicherungsgesellschaft Stuttgart hat ein Defizit von 6,7 Millionen Mark — In Dortmund sind weitere 6000 Arbeiter entlassen worden. — Im Ruhrgebiet sind weitere 1600 Kündigungen von Arbeitern auf den 1. Juli ausgesprochen. Export und Absatz sind ständig in dauerndem Rückgang. — Wie lange noch, Herr Brüning, wollen Sie weiter wursteln? Wie lange noch Kommissionen tagen lassen? Ihr könnt doch mit Eurer ganzen bürgerlichen Politik nichts mehr aufhalten und retten!

25 Prozent aller Bürgermeister SPD.

Nach dem Jahrbuch der SPD sind 25 Prozent aller Bürgermeister in Deutschland Sozialdemokraten, die den „Gemeinde-sozialismus“ in Form von Negersteuern, Abbau der Wohlfahrtsunterstützung usw. durchführen. 143 Reichstagsabgeordnete, 519 Landtagsabgeordnete, 4573 Kreisabgeordnete, 445 Provinziallandtagsabgeordnete, dazu noch 8974 Stadt- und 25 602 Gemeindevorsteher. So haben einige Tausend den „Sozialismus“ für sich erobert, wie sie ihn auffassen.

Organisierter Hunger.

Die Brotpreise steigen weiter an. — Zunehmende Roggenknappheit — 800 000 to Roggen wurden an Schweine verfüttert, aber der Fleischkonsum geht zurück. — Die Regierung erhöht die Zölle, aber kauft 40 000 to Roggen zu Wucherpreisen in Holland.

So sieht Hilferding's „organisierter Kapitalismus“ aus: Hunger und Elend nehmen zu. Und die Hintergründe? Hier ein kurzes, aber charakteristisches Bild über die „Ernährungspolitik“ des deutschen kapitalistischen Regimes.

Seit Wochen verzeichnen wir ein sprunghaftes Ansteigen der Brotpreise. Kein Wunder! Dank der Hungerpolitik der Brüning-Regierung wanderten im Laufe eines Jahres 800 000 to Roggen in den Schweinetrog, und mehrere 100 000 to wurden durch die Schiele und Baade mit Zuschüssen aus Steuermitteln nach dem Ausland gedummt. Eine Million 200 000 to Roggen kaufte die Regierung bei den deutschen Junkern auf, 800 000 to davon wurden stinkig und faul, und die restlichen 400 000 to beginnen schon zu keimen. Aber damit nicht genug! Wie sich jetzt herausstellt, wurde durch die Roggenstützungspolitik des sozialdemokratischen Reichskommissars Dr. Baade soviel Roggen für die menschliche Ernährung unbrauchbar gemacht, daß jetzt nicht mehr genügend da ist, um bis zum Herbst die Ernährung auch nur einigermaßen sicherzustellen. Die Vorräte an Brotgetreide sind derart zusammengeschrumpft, daß schon seit Tagen Roggen an der Börse überhaupt nicht mehr notiert wird. Spekulanten und Schieber sind bereits fieberhaft tätig, um die noch vorhandenen Vorräte aufzukaufen und zurückzuhalten; man rechnet schon jetzt mit einem Fehlbedarf an Roggen von 150—200 000 to. Im Monat Mai 1931 hat man 500 000 to Roggenvorräte weniger als im Mai 1930.

So wurde also durch die Roggenstützungskommission der direkte Hunger und der Preiswucher organisiert. Und was macht die Regierung jetzt? Nachdem sich die Roggenknappheit herausstellt? Noch vor wenigen Wochen hat sie 'en Roggenzoll auf 20.— Mk. pro Doppelzentner erhöht, um zu verhindern, daß sowjetrussischer Roggen, der zum Preise von 18.— Mk. angeboten war, nach Deutschland

hineinkommt. Denselben russischen Roggen kaufte jetzt die deutsche Regierung bei der holländischen Getreidefirma Kampfmeyer, und zwar zum Preise von 80.— Mk. pro to. Nach vertraulichen Informationen hat die Brüning-Regierung bei dieser holländischen Firma 40 000 to Roggen bezogen und somit dieser privatkapitalistischen Getreidegesellschaft nur für das Verladen einen Sonderprofit in Höhe von über 1½ Million Mark zugeschustert.

Nun, so wird jeder fragen, was hat denn die Regierung mit den 800 000 to angekauften Roggen gemacht? Dieser Roggen wurde mit Eolinin gefärbt und zu verbilligten Preisen an die Schweinezüchter abgegeben. So waren die Schweinezüchter in der Lage, mehr Ferkel aufzuzüchten, und im Zusammenhang mit der von der Regierung verfügten Gefrieleischsperrung stellte sich bald heraus, daß ein kolossaler „Überschuß“ an Schweinen und Ferkeln vorhanden war. Gegenwärtig rechnet man, daß für 1,7 Millionen Schweine kein Absatz mehr vorhanden ist. Die Kaufkraft der werktätigen Massen ist so geschwächt, daß trotz der erhöhten Schweineproduktion ein Rückgang des Verbrauchs an Schweinefleisch zu verzeichnen ist.

Man stelle sich diese Widersprüche vor: Erst kauft die deutsche Regierung 1 200 000 to Roggen auf, um diesen Roggen für die menschliche Ernährung unbrauchbar zu machen. Dann stellt sich heraus, es gibt nicht mehr genügend Roggenmehl in Deutschland, und die Regierung kauft 40 000 to Roggen zu Wucherpreisen in Holland. Die Regierung verschwendet den für Menschen unbrauchbaren Roggen an die Schweinezüchter. Die Folge ist eine Schweineüberproduktion von 1,7 Millionen.

Aber die Brotpreise steigen, die Fleischpreise steigen, die Massen hungern. Das ist ein Auschnitt auf Hilferding's „organisiertem Kapitalismus“. Der Kapitalismus kann in der Tat nur noch eins organisieren: den Hunger. Das werktätige Volk in Stadt und Land aber, das Volk der Arbeiter und Bauern, das gleicherweise ausgebeutet und betrogen wird, muß den Kampf und Sturz des totgeweihten Hunnersystems organisieren. Arbeiter, Bauern, bildet die Einheitsfront!

Klostersturm über Spanien.

Die Presse berichtet über wilde Volkstürme in Spanien. Vor allem wendet sich dieser Volksturm gegen die Klöster, in erster Linie gegen die sehr zahlreichen Jesuitenklöster. Der Korrespondent des Pariser „Intransigent“ berichtet, daß bis jetzt 1172 Klöster und Kirchen zerstört worden sind, davon allein in Madrid 19 Jesuitenklöster, in Sevilla 27 Klöster, in Malaga 25, in Cordova 18, in Murcia 12, in Valencia 14, in Granada 9.

Die deutsche Presse meint, dahinter stünden monarchistische und kommunistische Strömungen.

Gewiß sind vor allem die kath. Zeitungen Spaniens und ihre Besitzer in offenen Demonstrationen für die Monarchie eingetreten. Aber das allein kann der Grund der Ursache dieses Kloster- und Kirchensturmes nicht sein.

Um kommunistische Aufpeischungen kann es sich erst recht nicht handeln, denn die Kommunisten zählen in Spanien soviel wie nichts. Die spanische Arbeiterschaft ist seit Jahrzehnten von den marxistischen Strömungen ferngehalten worden und eine rein spanische, syndikalistische Arbeiterbewegung hat sogar ein Fußfassen sowohl der II., als der III. Internationale unmöglich gemacht. Die spanischen Gewerkschaften wurden „sozialistenein“ gehalten, dafür sorgte schon die starke Macht der kath. Kirche, die seit Jahrhunderten in dem fast rein katholischen Lande die Macht hatte und ausübte.

Wenn in einem solch rein katholischen Lande ein derartiger Sturm gegen die Kirche und gegen die Klöster sich auslösen kann, dann müssen ganz wichtige und tiefe Gründe dafür im Volke selbst vorliegen. Man muß auch beachten, daß diese Volkstürme ganz spontan erfolgt sind und also eine lang vorbereitete Hetze gegen die Klöster und Kirche nicht möglich war. Die spanischen Arbeiter und Proleten sind gegen ihre eigenen Glaubensgenossen aufgestanden! Das ist die eine Tatsache! Die andere aber ist: Genau wie in Mexiko hat auch in Spanien die Kirche gewaltige Güter an sich gerissen und besessen. Die Kirche ist mit dem Jesuitenorden in Spanien der größte Grundbesitzer! Da auf war der Boden den Bauern und dem Volke zu einem großen Teile entzogen.

Die Bauern saßen als Pächter der Kirche auf den Gütern der Kirche. Die spanischen Pächter, die Land- und Eigentumslosen, wollen ihr Land! Und aus der Vorenthaltung dieses Landes gegenüber dem schaffenden Volke kam dieser Sturm auf Klöster und Kirche! Es ist ein sozialer Selbsthilfe-sturm, geboren aus der Proletarisierung der Massen und aus dem weltlichen Herrschaftsbesitz der Kirche! Wie im 16. Jahrhundert keine Reformation gekommen wäre, wenn es damals innerhalb der Kirche nicht bis in die obersten Spitzen hinaus stinkfaul ausgesehen hätte, so wäre es in kein Mexiko und kein spanischer Klostersturm gekommen, wie überhaupt kein Kampf gegen Religion und Kirche möglich wäre, wenn diese den an sie ergangenen Auftrag Christi erfüllen würde: Seelen zu retten, statt Schätze anzuhäufeln, die Rot und Motten verzehren, wenn sie segnen würde, statt zu herrschen, wenn sie geben würde, statt zu nehmen! Der Klostersturm in Spanien kann nur ein warnendes Mahnzeichen sein, es auch in Deutschland unter der brutalen Herrschaft von Zentrum und BVP. und Brüning-diktatur nicht zum Äußersten zu treiben, denn ein Volksturm würde dann auch über das weggehen, was uns heilig sein muß. V. H.

Brüning hat viel Vertrauen eingeblüht.

Freund Nikolaus Ehlen schreibt in den „Lotsenrufen“ zur Regierung Brüning:

„Die Neuordnung der Verteilung des deutschen Bodens ist Entscheidungsfrage für das deutsche Volk. Und auch Herr Brüning wird nicht an dieser Frage vorbeikommen. Er läßt sitzulaufe auf die Lösung dieser Frage warten. Er macht keine kopuläre Politik, das stimmt schon, aber das beweist noch nicht, daß er nicht vielleicht doch den wichtigsten Teil der Politik vergißt, nämlich die neue Bodenordnung. Brüning sollte sich darüber klar sein, daß daran die Zukunft unseres Volkes hängt und daß er dem armen Volke viel zuzusetzen hat. Selbst bei seinen Anhängern hat er viel Vertrauen eingebüßt. Die Geschichte wird es offenbar machen, ob nicht jene recht haben, welche die Regierung Brüning die schwächste nach dem Kriege nennen und behaupten, daß Brüning nur dadurch regiere, daß er seinen Freunden auf der deutschen Rechten nachgebe.“

Die Zentrums Presse hat demagogisch vor der Septemberwahl eine mißverständliche Äußerung Ehlen's über Brüning als ein Lob für Brüning ausgelegt. Hier sagt Ehlen ganz klar, daß Brüning in der Hauptsache versagt! Vielleicht sehen wir dies Versagen noch schärfer und tiefer als Ehlen. Wir sehen es nicht nur in der Bodenfrage, sondern in jeder grundlegenden Frage, sowohl in der Finanz-Währungsfrage, in der Steuerfrage, in der Frage, das eigene Haus im Staate in Ordnung zu bringen und radikal aufzuräumen mit Subventionen und Riesengehältern plus Pensionen, wie in der Frage der Pacifizierung, wo die Brüningregierung gerade jene Regierung ist, die die deutsche Aufrüstung am forschesten betreibt, wie in der Außenpolitik, wo die Stellung sowohl zum Westen als zum Osten, zu Rußland ein Tchuwabohu aufzeigt, das europäische Konzert zerstört, ohne eine grundlegend andere, bessere außenpolitische Orientierung anzubahnen. Wer mit dem kapitalistischen, Versailer Vertrag und Youngplan bedeutenden Westen schlief machen will, muß den Anschluß an den Osten, an Rußland suchen. Die ganze „Stärke“ der Regierung Brüning liegt in der Wucht, gegen das eigene Volk im Innern die Diktatur aufzurichten, kein Kunststück, denn mit Diktatur kann jeder regieren, aber wenn diese Diktatur gegen das Volk und nicht gegen die Drohnen des Volkes sich richtet, so ist sie unsinnlich und treibt nur zur weiteren Volksverelendung und zur Katastrophe.

Wir haben auch soviel aus der Geschichte und der Welt der rauen Wirklichkeit gelernt, daß wir auf keinen „starken Mann“ mehr hoffen, sondern wissen, daß aus dem „Elend wir uns selber nur erlösen können“, d. h. daß das enteignete Volk, eine überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes, das Volk von Hammer und Pflug, das Volk der Arbeit und der Verelendung selber sein Geschick in seine Hände nehmen muß. Die Front der deutschen Arbeiter und Bauern wird einmal nicht lange überleben, was sie mit dem deutschen Boden machen will, sie wird handeln!

Grauenhaftes Elend.

Der Deutsche Städtetag teilt mit: In den Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern mußten von den Wohlfahrtsämtern Ende April 750 000 Wohlfahrtsarbeitslose laufend unterstützt werden. Hiervon erhielten rund 65 000 Führerarbeit. Gegen den Vormonat ist damit eine weitere Zunahme der Wohlfahrtsarbeitslosen um rund 40 000, d. h. um 5,4 Prozent zu verzeichnen, die sich teils aus der Aussperrung aus der Krisenfürsorge am 28. März, teils aus der sich ständig verschärfenden strukturellen Einengung des Arbeitsmarktes erklärt.

Eine öffentliche Versammlung fand amends um 1/8 Uhr im Singsaal statt; unter dem Leitmotiv:

„Gegen die Sklaverei der Frau“ (Weltkruzug gegen den Frauenhandel und die reglementierte Prostitution).

Der Präsident der Straßburger Sektion Dr. Gemahlung führte den Vorsitz. Er erinnerte daran, daß Colmar die erste Stadt von Europa war, die ihre öffentlichen Häuser abschaffte.

Das Programm des Verbandes legte Herr de Graaf, Präsident des Verbandes klar und deutlich auseinander. Damit jedermann ein klares Bild bekam von den guten und äußerst wichtigen Zielen der „F.A.F.“

Hierauf betrat Frau Legrand-Faloux das Rederpult. Die Rednerin sprach noch von den anderen Vorkämpferinnen der Bewegung. Jede Frau, jedes Mädchen, jeder Mann und Jungmann sollte Kämpfer für diese große Bewegung sein. Sie sagte ferner: es sei dies der schärfste soziale Kruzug, den die Welt jemals gesehen habe. Die öffentlichen Häuser bildeten die Grundlage des Mädchenhandels. In jeder Frau, so tief sie auch gefallen sein mag, ist eine Mutter verborgen. Eine Schande der Menschheit sei die Prostitution.

Als nächster Redner sprach Herr Prof. Dr. Ude, Graz. Er behandelte das Thema vom Standpunkt der Ethik und des Christentums. Die reglementierte Prostitution ist eine Kultursünde, ein Verbrechen gegen die Menschwürde und das Menschenrecht. Es soll keine verschiedene Moral für Mann und Frau geben. Von zürischen Beifall wurde seine kurze aber sehr inhaltsreiche Rede einmündlich unterbrochen. Mit einem Wort, Ude sprach — jeder hörte aufmerksam zu.

Das Singsaalhaus hatte seine Tore nicht umsonst geöffnet, denn über 1000 Personen waren sicher anwesend.

Zweiter Kongreß. Dr. Löwenstein, hatte den Vorsitz der Vorstandsitzung. Sie war ausschließlich den sich aus der Racologie ergebenden Problemen gewidmet. Hierauf wurde ein Bericht von Herr Hogendijk, Polizeikommissar in Amsterdam zum Schutze der Kinder verlesen. Herr Hogendijk sagte darin, daß die Behörden im Interesse der öffentlichen Moral unmöglich der öffentlichen Aufzucht zur Unzucht freien Lauf lassen können. Miss Wilson, England präsidierte die Nachmittagsitzung. Im Verlaufe der Sitzung standen die verschiedenen Berichte über die Racologie zur Diskussion.

Jeder Zuhörer wird bestraft. Wer ist aber der größte Zuhörer? Doch sicher der Staat, der für dieses unsaubere Geschäft, armen, sicher erblich-belasteten Menschen, die Gewerbe-Erlaubnis gibt; ihr unsauberes Handeln gestattet — also gut heißt. Warum schick man solche Menschen nicht in Heilanstalten — damit wieder geistig und körperlich gesunde Menschen aus ihnen werden. Liebe Freunde, kämpft darum weiter den heiligen Kampf — denn mit dem Untergang des heutigen Systems ist dieses ja alles mit verbunden. Es wird und muß verschwinden.

Hieran sehen wir wieder deutlich, was alles mit dem alten System fallen und stürzen muß.

Antonius Brock.

Welche Familie im Rheinland? Ein junger französischer Professor aus dem Midi, in den Ferien (Ende Juli — Ende August) ohne jede Vergütung. Es würde als Vergütung französischer Unterricht geboten. Anfragen diesbezüglich an: Antonius Brock, 109, rue de Bâle, Straßburg-Neudorf (Elsäß).

BÜCHERBESPRECHUNG.

Das Weiße Paradies, von Pieter van der Meer die Waldheren, Ars-Sacra-Verlag, München.

Ein Kartäuserbuch, das zugleich tiefsten Einblick in die geistige Mystik und die Auffassung vom Menschenziel und Menschenvollkommenheit gibt, wie es im kath. Ordensleben gesehen und gepflegt wird. Vollkommen werden in der Gottesliebe, in der hl. Einsamkeit die Verbundenheit mit Gott immer enger finden, darum die Welt hinter sich lassend, aber auch anerkennend, daß in der Welt der normale Weg der Menschenvollkommenheit ist. Man kann vieles gegen dieses Ideal einwenden, vor allem eines, daß Gottesliebe sich zumeist betreibt in Nächstenliebe und daß Vollkommenheit nicht in der Seligkeit des einzelnen Individuums liegt, daß dieses gerade glücklich und selig in seinem Namen ist, sondern daß jenes Ideal noch viel höher stehen kann, das sich opfert in letzter Entäußerung der Welt, d. h. der Menschheit: Dienst am Menschen ist höchster Gottesdienst. Ohne Zweifel wird diese Ascese einm., man mag sagen, egoistischen Vollkommensbestrebung, viele Gefahren in sich, vor allem die, daß der Dienst am Menschen, das Wirken auf dieser Welt zu ihrer Beherrschung, Ordnung und Vervollkommenung, die Gemeinschaft, die Bruderschaft, damit eine ganz tiefe religiöse Aufgabe: Dienst am Menschen, auch an dieser Welt, übersehen wird. Das Buch führt ein in das Leben der Kartäuser zu Valais, in der Schweiz, jener weltberühmten Kartäuser, wo fern der Welt seit Jahrhunderten Männer tiefer Pflanzung ein Leben in herrlicher Einsamkeit in herrlicher Berg-Gotteshäuser führen. „Erläuternde Sprache, tiefe Eindringen in diese Probleme zeichnen das Buch aus, das auch mit guten Illustrationen versehen ist.“

Kleine Bibel für Kranke, von Bischof Johann Saller, 206 S. 15 Kur- und 150 Leseabschnitte, Verlag Ars-Sacra, Josef Müller München, geb. 2,60 Mk.

Ein Kranke, von Bischof Johann Saller, heute noch nicht veraltet, kernig, und voll Trost bleibt die Sprache des Buches auch dem Ernste der Ewigkeit und des Todes gegenüber froh und K. 1 gebend.

Die Schriften aus dem Ars-Sacra-Verlag, Josef Müller, München.

Die Heime, von hl. Geistes v. Anton Obendorfer, ein Pfingst-bleiblein, Preis 50 Pfg.

Herrn, die Herr, Hans F. 1 wiederfahren, Handblichlein für Herzen, Preis 50 Pfg.

Die Lia, von der Knabe mit den Cersteubrotten. Wie die Lia, die Lia ihren Wunsch erfüllt bekam, Christus überhergen zu dürfen, nämlich als armen Waisenknaben, wie in biblischer Form von der Gräfin von Reichenfeld erzählt, Preis 40 Pfg.

Erwachs, von Schrönghammer-Helmdal, Verlag Haas & Grabherr, Augsburg, brosch. 2 Mk., geb. 4 Mk.

Die physische Volksbücher zeigen sich neben natürlicher Naivität durch wirklichen „Urwuchs“ aus dem Denken und Fühlen dieses südbayrischen, Tyroler Bauernvolkes. Die Bücher des Hl. Geistes bietet er hier, einfache, gesunde Volkstrost.

Marin Grenng: Die Flucht zum grünen Herrgott, Roman, 242 S. mit 12 Zeichnungen der Verfasserin, geb. 40 Mk., Verlag A. F. Mayer, Wien 5, Spittelberg 11.

Die Flucht zum grünen Herrgott, der jüngsten Generation, die aus Kriegen und Nachkriegserlebnissen einen Ekel bekam von der ganzen aufgeklärten Kultur, die die Natur verloren, verabschiedet und das menschenleben für „laverel und modernen Barbarei gemacht hat und die wieder das Hin- und Hergehen zwischen „Kultur“ und „Natur“ verbindet mit einer tiefen Güte und Glühigkeit als Rettung aus diesem seelischen Elend. „Das Buch ist ein Kraftvoller, natürlicher, natürlich und feingefühlig zugleich ist dieses Buch geschrieben.“ In der Geschichte dieses „menschenkindes, das die Stadtluft nicht und in das „Wald“ flucht zu Acker und Pflanz, Lüge und Pflanz, und dem alten Knecht und das arme gefallene Dorfkindchen, das die Flucht zum grünen Herrgott.“ Ein treffliches Buch — man mag es mit tiefem, innerem Erleben gelesen und gesagt: Es ist mein grüner Herrgott.

Verlag für angewandte Lebenspflege, Emil Pahl, Dresden. Menschenwerden, Lebensaufzucht, stiller, wie körperlich, das ist der Weckruf der neuen Generation. Eine stille Revolution des alten, verfallenden Lebens hat begonnen und überall ringen sich Vernunft und sittlich-gemäßes Lebensprinzip durch. Man braucht kein Fanatiker zu sein, um anzuerkennen, daß in den Bestrebungen zu neuer Lebensweise, weg vom Angeschwemmten, Fettsüchtigen, zum gesunden Menschentum mehr liegt, als nur eine Ernährungsreform. Diese Ernährungsreform ist zugleich sittliche Ascese mit ungeheurer sittlicher Kraftauswirkung. Das Buch ist ein Kochbuch, das diesem Ziele dienen will. In der Küche hat eine solche Revolution zu beginnen. Sage mir was Du isst, und ich sage Dir wie Du bist. Das Kochbuch bringt der Hausfrau eine Fülle von Rezepten, wie Speisen für jeden Tag vitaminreich, ungesalzen, nach der Lehre der neuen Ernährungstherapie hergestellt werden können und stellt sich deshalb in die Front jener Bücher, die wir als die Bücher der neuen Menschheit bezeichnen können. V. H.

Der Fünfjahresplan Rußlands

in seinem ganzen Aufbau und Durchführung, brosch. RM. 3,80; in Leinen RM. 5,—

Table with 2 columns: Title and Price. Includes 'Vier von der Infanterie', 'Im Westen nichts Neues', 'Christus und das menschliche Leben', 'Ing. Karl Wernegg: Das Arbeitsrecht', 'Armenien 1915', 'Pater Ohlmeier: Nie und nimmer Krieg', 'Die blutige Internationale', 'Vom Ringen einer Priesterseele'.

Zu beziehen durch: Verlag „Das Neue Volk“, Würzburg.

Advertisement for 'Für Bad und Strand' by Wilhelm Zapff. Lists various bath and beach items like Damen-Badeanzüge, Herren-Badehosen, Kinder-Badeanzüge, Bade-Mäntel, Strand-Anzüge, Bade-Mützen, Bade-Schuhe, Frotteerhandtücher, Kinder-Badetücher, and Badetücher with prices.

Advertisement for '1000 Worte' by Verlag 'DAS NEUE VOLK', Würzburg. Features a cartoon character and lists languages: Englisch I, Englisch II, Spanisch, Italienisch, Französisch I, and die neue Kassetts Französisch II.

Advertisement for 'Koks!' by Baustein-Werk G. m. b. H., Würzburg. Lists prices for Grobkoks, Nußkoks, and Perlkoks, and mentions a heating value of 6870 Kalorien.

Advertisement for 'NOCH NIE SO BILLIG' by Baustein-Werk. Lists prices for Herren-Anzüge, Herren-Hosen, and Windjacken, and mentions a telephone number of 5487.

Advertisement for 'Rheumatismus?' by F. Friedemann, Rheuma-Bad, Aachen. Lists symptoms like Ischias, Gicht, Hüftengicht, Lenden-, Nerven- und Gelenkrheumatismus, and offers a special preparation.

Advertisement for '10000 Mark Belohnung' by P. Erdmann & Co., Berlin SW. II. Offers a reward for the inventor of a device, and lists products like Schreibmaschinen, Kinderwagen, and Rasierklingen.

Advertisement for 'Wilhelm Zapff' in Würzburg, featuring a logo and contact information.

Advertisement for 'REFORMBEKLEIDUNG KROZINGEN' and 'Werbt für „Das neue Volk“!'.

Advertisement for 'Rasierklingen' by J. Anzer, Pasing (Obb.), and 'Inserieren bringt Gewinn!'.